



Musikschule Hard: „Prima La Musica“ Preisträger ernteten viel Lob

Unter die besten Nachwuchstalenten des Landes kamen drei Schüler der Musikschule Hard beim diesjährigen Wettbewerb „Prima La Musica“.

Bürgermeister Hugo Rogginer gratulierte den Schülern zu ihren tollen Ergebnissen beim 25. Landeswettbewerb in Feldkirch und überreichte den drei Preisträgern Gutscheine der Wige Hard.

Ein besonderer Dank ging auch an die Lehrer, die Elisso, Monika und Michael mit viel Engagement und Motivation unterrichtet haben. (ela)



Markus Schmitz (Cello-Lehrer), Michael Ludescher (2. Preis - Cello), Beate Zimmermann (Mutter), Monika Zimmermann (1. Preis - Gitarre), Vera Mittelberger (Gitarre-Lehrerin), Elisso Gogibedashwili (1. Preis - Violine), Cecilia Gogibedashwili (Mutter) mit Schwester von Elisso, Direktor Sigi Konzett, Bürgermeister Hugo Rogginer

Geschichtspunkt 9

Die Tafel 9 der Ortsführung „Harder Ges(ch)ichtspunkte“ steht gegenüber der Musikschule. Hier in der Nähe der Kirche wurde 1780 das erste Schulhaus als Holzbau mit zwei Klassenzimmern errichtet. Vorher gab es Schulunterricht nur in Privaträumen.



Erst 1841 wurde ein gemauertes Gebäude mit 3 Klassenzimmern gebaut. Die Isolierung in diesem Bau war aber so schlecht, dass die feuchten Mauern sogar in Gemeindeprotokollen mehrfach beanstandet wurden. Auch die erste Gemeindekanzlei wurde in diesem Bau untergebracht. Die Nutzung als Schule wurde bis Ende der 70er Jahre

des vorigen Jahrhunderts beibehalten. Neben der Gemeindekanzlei waren auch die Raiffeisenkasse, die Arbeiterkammerbibliothek und das Standesamt der Gemeinde zu Gast im alten Schulhaus.

Bis 1945 war im Keller auch der Gemeindegewächshaus untergebracht. Im oberen Stock wohnte zu der Zeit die Hauswartin Maria Herburger. Ihr wurden damals von der Gendarmerie angetrunkene Randalierer zur Ausnüchterung in den Kellerarrest gesperrt. Sie hatte wegen des Lärms im Arrest manch unruhige Nacht, doch soll es vorgekommen sein, dass sie manchen Krakeeler gegen das Versprechen, sich ruhig davonzuschleichen, vorzeitig aus der Haft entlassen

habe. Im Dorf und im Hause war so wieder Ruhe eingezogen, die Gendarmen drückten ein Auge zu und hatten weniger Akten über Verhaftungen zu erledigen.

Nach 1945 gab es eine Arrestzelle im Keller des neuen Schulhauses und bis zur Auflassung örtlicher Zellen eine im Keller des Gendarmeriepostens Hard im Gebäude der heutigen Raiffeisenbank.

Seit 1988 wird das im Jahre 1994 aufgestockte „alte Schulhaus“ von der Harder Musikschule genutzt. Vor dem Haus biegt rechts die Badgasse ab, die zum ehemaligen Schwefelbad am Inselbach führt.

*Ernst Köhlmeier
Archivar*

